

Buderus Zink-PLUS für bessere Trinkwasserqualität



Buderus litinové systémy s.r.o. Beroun liefert Trinkwasserrohre für das Projekt „Sicherstellung der Trinkwasserqualität im Wasserleitungsnetz von Südwestmähren – Region Třebíčsko“

Das Ziel des Projektes „Sicherstellung der Trinkwasserqualität im Wasserleitungsnetz von Südwestmähren – Region Třebíčsko“ ist eine optimale Versorgung der Anwohner dieser Region mit hochwertigem Trinkwasser, das die Grenzwerte, die von der Tschechischen Republik und der Europäischen Union vorgeschrieben sind, einhält.

Insgesamt versorgt das Wasserleitungsnetz von Südwestmähren, das sich größtenteils durch die Landkreise Žďár nad Sázavou, Třebíč und Znojmo zieht, achtzigtausend Anwohner mit Trinkwasser.

Das Projekt besteht aus drei betriebsmäßig getrennten Teilen des Netzes:

- der Gruppenwasserversorgung Třebíčsko; dies ist der südliche Teil des Wasserleitungsnetzes, der die Trinkwasserversorgung in den Landkreisen Třebíč und teilweise Znojmo aus dem Wasserverspeicher Vranov (Wasseraufbereitungsanlage Štítary) sicherstellt,

- der Gruppenwasserversorgung Žďársko, die sich im Landkreis Třebíč befindet und die Trinkwasserversorgung aus dem Wasserverspeicher Mostišťe im nördlichen

Teil des Landkreises Třebíč sicherstellt,

- der Zuleitung Heraltice, die als westliche Trasse das Wasser aus dem Quellgebiet Heraltice in die Stadt Třebíč leitet.



Das ehrgeizige Projekt, das im Juni 2007 startete und von der EU mit finanziert wird, schließt einen umfassenden Umbau der Wasseraufbereitungsanlage und einzelner Leitungssysteme des Wasserleitungsnetzes der Region Třebíčsko ein. Bauende wird voraussichtlich im Jahr 2009 sein. Seit Baubeginn bis Ende Mai 2008 hat Buderus litinové systémy s.r.o. Beroun bereits 7.818 Meter duktile Gussrohre DN 250 bis DN 400 geliefert.

Um den Qualitätsanforderungen Genüge zu tun, entschied man sich für Trinkwasserrohre Zink-PLUS mit Zink-Aluminium-Überzug (400 g/m²) und blauer Epoxidharz-Deckbeschichtung.

Die wichtigsten Gründe für eine zügige Umsetzung des Projektes liegen an erster



Stelle in der Qualitätsverbesserung des Rohwassers, das bislang aufgrund mangelhafter Rohrleitungen nicht den in den EU-Richtlinien vorgeschriebenen Standards entspricht.

Technisches Lösungskonzept

Im Rahmen des Projektes wird die Rekonstruktion der Wasseraufbereitungsanlage Štítary und der Hauptzuleitungen, die das aufbereitete Trinkwasser von einzelnen Quellen in die Stadt Třebíč und andere Städte und Gemeinden der Region leiten, vorgenommen.

Bei allen Zuleitungen werden Stahlrohrleitungsstrecken, die Zeichen der sekundären Kontamination des Trinkwassers aufweisen, ausgetauscht. Einige Stahlrohrstrecken werden durch Zementierung saniert.

An wichtigen Knotenpunkten werden Anlagen für die Überwachung der Trinkwasserqualität installiert, die eine Online-Überwachung von bestimmten Parametern der Trinkwasserqualität und eine sofortige Datenübertragung an den Leitstand in Třebíč ermöglichen.



Třebíč – malerisches Städtchen im mährischen Hochland

Die vierzigtausend Einwohner zählende Stadt Třebíč im tschechischen Südwestmähren breitet sich zu beiden Seiten des Flüsschens Jihlava aus und ist mit der Zeit zu einem wichtigen wirtschaftlichen, administrativen, kulturellen und politischen Zentrum der Region geworden. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte sind die Traditionsbranchen Schuhherstellung, Maschinenbau und Holzverarbeitung sowie in jüngster Zeit die Kernenergieerzeugung.

Třebíč ist aufgrund seiner schönen Lage in der malerischen Gegend des böhmisch-mährischen Hochland Vysočina ein hervorragender Ausgangsort für interessante Ausflüge in die Umgebung. Die Stadt selbst hat nicht zuletzt wegen ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung eine besondere Attraktivität.

Třebíč gehörte einst zu den bedeutenden Zentren der jüdischen Kultur in Mähren. Das jüdische Viertel ist ein Unikum mit sehr dichter Bebauung, krummen Gassen, dunklen Ecken, gewölbten Durchgängen und romantischen kleinen Plätzen. Mehr als 120 Wohnhäuser drängen sich dicht an

dicht. Sie ergänzen die Gebäude von ehemaligen jüdischen Institutionen, zum Beispiel Rathaus, Schule, Sitz des Rabbinats und Armenhaus. Nach aufwändiger Restaurierung wurde das Judenghetto und der jüdische Friedhof am 3. Juli 2003 in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen. Es ist übrigens das einzige jüdische Denkmal in der Unesco-Liste außerhalb Israels.

Auch die ehemalige Klosterkirche Sankt Prokop mit ihrer barocken Doppelturmfassade gehört zum Weltkulturerbe.

Der viel bewunderte Karlsplatz – umsäumt von zahlreichen Barock- und Renaissancegebäuden – ist mit 22.000 Quadratmetern nur wenig kleiner als der Prager Wenzelsplatz.

Nordöstlich von Třebíč liegt das Naturschutzgebiet Třebíčsko, eine raue und mystische Landschaft mit Findlingsblöcken, Syenit-Felsen, Wäldchen, Quellen und mehr als fünfzehn Teichen. Die Mikroregion Horácko, die innerhalb der Parkgrenzen liegt, wird als die ökologischste in Tschechien bezeichnet.

